

Mycoplasma hyopneumoniae: Wann impfen?

Es gibt neue Erkenntnisse was den Impfzeitpunkt von *Mycoplasma hyopneumoniae* angeht. Mehr dazu von Dr. Ernst Lohner vom Schweinegesundheitsdienst in Baden-Württemberg im "Tiergesundheit und mehr"-Interview.

Tiergesundheit und mehr: *Dr. Lohner, Sie haben in Baden-Württemberg Untersuchungen zum Infektionszeitpunkt von Mycoplasma hyopneumoniae (M.hyo.) durchgeführt. Der Erreger ist in Deutschland weit verbreitet und die Impfung gegen diesen Erreger in vielen Betrieben etabliert. Die Impfzeitpunkte sind in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern relativ früh. Warum haben Sie diese Studie durchgeführt?*

Lohner: Es bestehen unterschiedliche Auffassungen über den Zeitpunkt der Mykoplasmeninfektion. In vielen Betrieben wird die Impfung der Saugferkel in der ersten Lebenswoche durchgeführt, da man von einer sehr frühen Infektion ausgeht. Die Fragestellung war, ob eine spätere Impfung – etwa zum Zeitpunkt der Vakzination gegen PCV2 – noch rechtzeitig erfolgt. Der Zeitraum zwischen Impfung und Aufbau der belastbaren Immunität benötigt je nach Impfstoff zwei bis drei Wochen. Bevor ein etabliertes Impfgemeinschaft verändert wird, sollten man in jedem Fall den Infektionsverlauf im Bestand erfassen.

Tiergesundheit und mehr: *Welche Betriebe haben Sie unter die Lupe genommen?*

Lohner: Wir haben die Untersuchungen in fünf Ferkelaufzuchtbetrieben im Raum Hohenlohe durchgeführt. In dieser schweinedichten Region wurde in den großen Beständen von einer frühen Infektion ausgegangen. Bedingt durch die Festanbindung der Mäster konnten die Tiere in der anschließenden Mast und bis zum Schlachthof nachverfolgt werden. Das M. hyo-Impfschema war für die Region üblich und die Impfung wurde in der ersten Lebenswoche mit einem handelsüblichen M. hyo-Impfstoff durchgeführt.

Tiergesundheit und mehr: *Wie sind Sie vorgegangen?*

Lohner: Zum Zeitpunkt der Einstellung sowie in der Mitte und am Ende der Ferkelaufzucht wurden jeweils von einer Stichprobe von Tieren Lungenspülproben gewonnen, um den Erregernachweis aus der Lunge zu führen. Zudem wurden zu den genannten Zeitpunkten



Dr. Ernst Lohner vom Schweinegesundheitsdienst Baden-Württemberg.

auch Blutproben von den gleichen Ferkeln gezogen und auf Antikörper untersucht.

Da in der Ferkelaufzucht weder serologisch noch molekularbiologisch der Erreger nachgewiesen wurde, untersuchten wir auch den Antikörperverlauf in der Mast. Zudem wurden die Lungen am Schlachthof befundet und die M. hyo-typischen Gewebeveränderungen im Lungengewebe (Spitzenlappen) mittels Immunhistochemie und PCR auf M. hyo. untersucht.

Tiergesundheit und mehr: *Zu welchen Ergebnissen sind Sie gekommen?*

Lohner: Nach unseren Untersuchungsergebnissen erfolgte die Infektion zu Beginn der Mast. In den Lungen wurden in 55 bis 87% der Fälle die typischen Lungenveränderungen gefunden, sowie der Erreger selbst. Diese Befunde sind (unabhängig vom Impfstoff) nicht ungewöhnlich und so zu interpretieren, dass mit einer Impfung eine Infektion nicht verhindert werden, die Impfung jedoch vor einem Krankheitsausbruch und massiven Lungenschäden schützen kann.

In jedem der untersuchten Mastbetriebe fand eine relevante Infektion statt. Anzahl und Umfang der veränderten Lungen bzw. Lungenschäden streuen allerdings von Bestand zu Bestand stark und sind mehr auf Management und Stallklima als auf die Ferkelherkunft inklusive Impfgemeinschaft zurückzuführen. Durch die strikte Trennung der Altersgruppen findet in den untersuchten Betrieben innerhalb des Systems der arbeitsteiligen Ferkelproduktion keine M.hyo-Infektion in der Ferkelaufzucht statt. Somit käme hier eine spätere Impfung der Saugferkel noch rechtzeitig. □